

DIE ARS ELECTRONICA LINZ GMBH

In ihrer spezifischen Ausrichtung und langjährigen Kontinuität ist Ars Electronica eine weltweit einmalige Plattform für digitale Kunst und Medienkultur, die heute von vier Säulen getragen wird: einem avantgardistischen Festival, einem Wettbewerb mit Best-of-Charakter, einem Museum mit Bildungsauftrag und einem Medienkunstlabor, das künstlerische Kompetenzen für Forschung und Industrie zugänglich macht.

Seit 30 Jahren neugierig

Es liegt in der Natur von Ars Electronica stets das Neue zu suchen. Aufmerksamkeit und Interesse gelten dabei nie allein der Kunst, der Technologie oder der Gesellschaft. Sondern den vielschichtigen Veränderungen und Wechselwirkungen zwischen ihnen. Seit nunmehr drei Jahrzehnten lebt Ars Electronica diese Neugier. Eine Neugier, die immer wieder anders und unerwartet ausfällt. Als spekulativer Zukunftsentwurf oder provokanter Aktionismus, als philosophische Debatte oder analytischer Blick auf aktuelle Entwicklungen. Weniger die Technik, sondern die durch sie hervorgerufenen gesellschaftlichen und kulturellen Phänomene stehen dabei im Mittelpunkt. Eine künstlerisch-wissenschaftliche Spurensuche, die sich zu jeder Zeit als Arbeit mit und an der Öffentlichkeit versteht.

Das Ars Electronica Festival (*1979)

KünstlerInnen, Netzwerk-NomadInnen, TheoretikerInnen, TechnologInnen, Rechtsgelehrte – Interdisziplinarität und die offene Begegnung internationaler ExpertInnen mit einem breiten Publikum charakterisieren das Ars Electronica Festival. Seit 1979 steht das weltweit renommierte Event jedes Jahr wieder im Zeichen der Auseinandersetzungen um die gesellschaftlichen und kulturellen Phänomene, die aus dem technologischen Wandel hervorgehen. In Form von Symposien, Ausstellungen, Performances und Interventionen wird diese Recherche über klassische Konferenz- und Kulturräume hinaus in die ganze Stadt und den öffentlichen Raum getragen. Das Ars Electronica Festival zieht jährlich rund 35.000 BesucherInnen an.

Der Prix Ars Electronica (*1987)

Als weltweit wichtigster und mit 122.500 Euro zugleich höchst dotierter Wettbewerb für CyberArts bietet der Prix Ars Electronica seit 1987 ein Forum für künstlerische Leistungen und Innovation. Jedes Jahr werden mehr als 3000 Arbeiten eingereicht. Von Oscar-PreisträgerInnen bis zu jungen Pioniergeistern. Dank seiner jährlichen Frequenz, internationalen Reichweite und der Fülle der eingereichten Projekte ermöglicht das Archiv des Prix Ars Electronica detaillierte Einblicke in die Entwicklung der Medienkunst, in ihre Offenheit und Vielfalt. Ein Trendbarometer der expandierenden und zunehmend diversifizierenden Medienkunstwelt.

Rückfragehinweis & weitere Informationen

Christopher Ruckerbauer

Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
www.aec.at/press

Das neue Ars Electronica Center (*2.1.2009)

Am 2. Jänner 2009 in Betrieb genommen, rückt das Ars Electronica Center jene Bereiche ins Rampenlicht, die heute den größten und zugleich umstrittensten Innovationsschub entfalten: die sogenannten Lifesciences – die Wissenschaften vom Leben. Und bildgebende Verfahren, die Einblicke eröffnen, weit über das hinaus, was wir mit unseren eigenen Augen zu sehen vermögen. Anders gesagt, es geht um neue Bilder vom Menschen. Bilder, die unter die Haut gehen. Weil sie unser Inneres nach außen kehren und Erkenntnisse zutage fördern, die unser Welt- und Menschenbild nachhaltig verändern. Integraler Bestandteil dieser Ausrichtung sind Forschungsk Kooperationen und Labors – letztere sind direkt im Ars Electronica Center verortet und Teil der Vermittlungsprogramme.

Der offizielle Startschuss zum neuen Ars Electronica Center fiel am 1. März 2007. Direkt neben dem bestehenden Haus wurde ein zweiter mehrgeschossiger Trakt errichtet. Beide wurden mit einer gläsernen, hinterleuchteten Hülle eingefasst und auf diese Weise zu einem homogenen Ganzen zusammengeführt. An der östlichen Seite des Gebäudes befindet sich ein attraktiver Vorplatz für Veranstaltungen. Sein Ende strebt nach oben und ist mit Stufen versehen. Direkt unter diesem „Ars Electronica Platz“ befinden sich die Labors und Werkstätten des Ars Electronica Futurelab sowie die Main Gallery, eine knapp 1000 Quadratmeter große Ausstellungshalle. Die Kosten des vom Wiener Büro Treusch architecture entworfenen Ars Electronica Center beliefen sich auf rund 30 Millionen Euro.

Das Ars Electronica Futurelab (*1996)

Das Ars Electronica Futurelab ist ein Medienkunstlabor neuer Prägung, in dem sich künstlerische und technologische Innovation wechselseitig inspirieren. Das Team vereint unterschiedlichste Fachrichtungen und ist in seiner Arbeitsweise durch Transdisziplinarität und internationale Vernetzung geprägt. Konzeption und Realisierung von Ausstellungsprojekten, künstlerische Installationen sowie Kooperationen mit Universitäten und der Privatwirtschaft bilden das breite Spektrum der Aktivitäten.